



KrüNetzKo bot ein fantastisches Programm im Hof des Anwesens Dr. Kaufmann - bis der Regen einsetzte.

Foto: Grothe

Verregneter Sommernachtstraum

Blues im Hof des Anwesens Dr. Kaufmann mit der Gruppe KrüNetzKo

Ein wirklich gutes Programm bot die Gruppe KrüNetzKo (Krüger, Netzer, Koch) im idyllischen Hof des Anwesens Dr. Kaufmann. Alles stimmte, die Musik war klasse, das Ambiente passte, das Publikum war begeistert, klatschte, sang teilweise mit. Doch nach der Pause verdichteten sich die dunklen Wolken, und ein heftig einsetzender Regen vertrieb auch noch die letzten Zuhörer von ihren Plätzen. Schon wegen der empfindlichen Instrumente mussten auch die Musiker passen.

Dabei hatte doch alles so gut angefangen. Es war sommerlich heiß und schwül, im Hof waren fast alle Plätze besetzt. Albert Koch entlockte seiner Mundharmonika, die er dicht ans Mikrofon hielt, Töne, dass sie fast wie eine Jazztrompete klang. Mit „Schifferstadt, how are you“ in Blues-Tönen begrüßten Ignatz Netzer (Gitarre), Albert Koch (Harmonika) und Harald Krüger (E-Piano) ihr Publikum. Dann kam

ein waschechter „Hamburger“, allerdings nichts zum Verzehren, sondern Rock'n Roll und Boogie.

Das Hauptthema der drei Musiker ist jedoch der Blues. „Für den Blues gibt es drei Gründe“, meinte Netzer, der schon als die „schwärzeste weiße“ Bluesstimme Europas bezeichnet wurde. „Einmal Liebeskummer, das zweite Geldverlust und der dritte und zugleich schmerzvollste Liebeskummer und Geldverlust“.

Überhaupt waren alle drei Musiker sehr locker und zum Scherzen aufgelegt, was ihnen viel Sympathie beim Publikum einbrachte. Sie wollten einfach eine gute Show machen, was ihnen auch gelungen ist. Mit kratziger, tiefer Stimme sang Krüger Suzie Q und begleitete sich dabei auf dem E-Piano, wobei seine Finger blitzschnell über die Tasten flogen. War es ihm nicht fettig genug, nahm er noch einen Fuß zu

Hilfe.

Nach der Pause verdichteten sich die dunklen Gewitterwolken, die sich drohend über dem Hof aufgebaut hatten. Die Maurersegler flogen tiefer und es kam ein starker Wind auf. Optimistisch fingen die Musiker wieder zu spielen an. „Wir spielen jetzt ein religiöses Lied“ meinte Netzer, ein Gospel. Doch Petrus hatte kein Einsehen und es schüttete bald wie aus Kübeln. Eigentlich sehr schade, denn KrüNetzKo spielen den Blues in seinen tiefen Ursprüngen.

Bei dem Konzert handelte es sich um eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt zusammen mit der Volkshochschule. Zu Beginn hatte Maria Häubler-Waldmann, die Leiterin der Volkshochschule Schifferstadt, das Publikum begrüßt. Angeboten wurde auch ein Originaldruck des Künstlers Jochen Frisch mit dem Motiv des Goldenen Hutes. -cki